

Dokumentation Fachtag „Ferienfreizeiten unter der Lupe“

Am 15.11.2016 trafen sich 30 Teilnehmer_innen aus Jugendverbänden, Kreisjugendringen, Jugendämtern und anderen Bereichen in Kiel auf dem Fachtag „Ferienfreizeiten unter der Lupe“ in Kiel. Jedes Jahr fahren viele Kinder und Jugendliche auf Ferienfreizeiten. Diese Zeit ist Teil ihres Sommers, ihrer ganz eigenen freien Zeit und damit ein wichtiger Teil ihrer Kindheit und Jugend. Sie nehmen mehr mit zurück als dreckige Socken und Unmengen von Handyfotos.

Gemeinsam wollten der Landesjugendring und die Evangelische Jugend Schleswig-Holstein mit dem Fachtag auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam machen und mit den Teilnehmer_innen darüber diskutieren, wie die Zukunft von Ferienfreizeiten aussehen könnte und welche Unterstützungsbedarfe es gibt.

Link zur Studie: <http://jupfa.koppelsberg.eu/arbeitsbereiche/forschung.html>

Der Landesjugendring Hamburg hatte in seinem „Punktum“-Heft 2/2016 den Themenschwerpunkt Ferienfreizeiten. Hier wurde auch die Studie des Jugendpfarramtes vorgestellt. Das Heft ist online zu finden unter http://www.ljr-hh.de/uploads/tx_ljrpunktum/punktum_2-16.pdf.

Nach einer Vorstellung des Forschungsprojektes des Jugendpfarramtes in der Nordkirche zum Thema Ferienfreizeiten wurde im Plenum und Kleingruppen unter folgenden Fragestellungen diskutiert:

1. Welche (veränderten) **Anforderungen an die Praxis der Jugendarbeit** ergeben sich aus der Studie/Euren Erfahrungen?
(z.B. in Bezug auf Teilnehmer_innen/Eltern, Teamer_innen/Ausbildung, Organisation von Freizeiten, Inklusion...)
2. Welche **Rahmenbedingungen** müssen geschaffen werden? (z.B. an Politik, Gesellschaft...)
3. Was ist wichtig für unsere **Außenkommunikation?** (z.B. gegenüber Eltern, Politik, Öffentlichkeit...)

Anschließend sollte auf einer Postkarte ein kurzes Fazit zusammengefasst werden.

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Kleingruppe 1

Anforderungen an die Praxis

- Bindung der Teamer, vor allem für die Leitungsebene
- den Übergang vom Teilnehmenden zum Teamer begleiten
- öffnen für andere Zielgruppen/mit anderer Sozialisation
- Freizeiten bezahlbar halten/Anspruch der Eltern, dass es nicht so viel kosten darf
- Motivation der Teamer_innen halten (Gruppenerlebnis schaffen)
 - Ich-Reifung auf für die Betreuer_innen
 - Gemeinschaftserlebnis (wichtig, das Team in den Blick zu nehmen)

Rahmenbedingungen

- professionelle Begleitung der Teamer_innen/Beziehungsarbeit + stabile Rahmenbedingungen
- Gute Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement (z.B. Anerkennung, Wertschätzung, Verbindlichkeit)
- steigende Kosten vs. bezahlbare Teilnehmerkosten

Außenkommunikation

- Motivation der Teamer → Unwissenheit über Freistellung oder Scham gegenüber Arbeitgebenden
- Mehrwert für Arbeitsgebende herausstellen (...Softskills)
- gut darstellen, auch an anderen Stellen was Freizeiten ausmacht/ganzheitliche Persönlichkeitsbildung

Postkartenzusammenfassung

Die Teamer_innen sind der Schlüssel zu einer tollen Freizeit. Dafür braucht es eine gute Bindung, Motivation (Selbstwirksamkeit erleben + Ich-Reifung in der Gruppe) und ein gutes Gruppengefühl. Dies kann gewährleistet werden durch professionelle Begleitung und gute Rahmenbedingungen, vor allem aber durch eine stabile Finanzierung. Hierfür muss der Wert von Freizeiten nach außen getragen werden.

Kleingruppe 2

Unverbindlichkeit!

Alleinstellungsmerkmal?

→ Was vermitteln Freizeiten für zusätzliche Werte?

- „Nebenprodukte“ zusätzlich zum Gemeinschaftsgefühl
- Soft-Skills werden gestärkt und vermittelt

Transport der Studienergebnisses an die Öffentlichkeit



Großräumige Lobbyarbeit bei Politik, aber auch Eltern, Lehrern etc.

Schaffung von Bewusstsein!

Erlernen von Kompetenzen

Kleingruppe 3

Zugang durch soziale Netzwerke

- Organisation
- mangelnde Bildung grenzt aus
- Netzwerke aufbauen

Weniger Kinder + Jugendliche, die mehr im Gepäck haben

- Teamer müssen qualifizierter sein
- Geflüchtete „Hotline“
- Kein Sozialverhalten (ADHS)
- Rahmenbedingungen verbessern:
 - Politik Situation verbessern
 - mangelnde Kompetenz in den Kreisen
 - höhere finanzielle Unterstützung

Postkartenzusammenfassung

Vergleichbare Juleica-Vergünstigungen
Förderung Teamerausbildung
Förderung ab 3 Tage?

Anforderungen an die Praxis

- Fristen für Teamer & Projekte
- Erwartungen an Standards sind gestiegen
- Veränderung der Verbindlichkeiten

Rahmenbedingungen

- Flexible Förderung für TN und Verbände
- Ferienbetreuung (Eltern nur zwei Wochen Urlaub)
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Freiräume
 - Bürokratieabbau (Förster, Zelt, Fackel im Wald)
 - Vereinheitlichung von Strukturen

Außenkommunikation

- Verbandswerbung in Schule schwierig
 - Vereinfachung der Kommunikation mit Schule

Kleingruppe 4

- Wert von gemeinsamem Nichtstun der TN und Teamer_innen, mehr Fokus auf die Zeit außerhalb der Angebot
- Ausbildung für Freizeiten über Juleica hinaus? Bedeutung Vor- und Nachbereitung
- Ziel ist „Ich-Reifung“, nicht nur Nachwuchsgewinnung
- JGL nicht im Sommer
- Jugendliche haben während der Schulzeit weniger Zeit für Jugendgruppen z.B., Ferienfreizeiten gewinnen an Bedeutung
- Handynutzung
- Veränderte Erwartungen der Eltern? Dienstleister? Elternarbeit im Vorweg
- Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale? Wie können wir uns abgrenzen?
- besonderes Gemeinschaftserleben
- besserer Betreuungsschlüssel
- Partizipation:
- → Verantwortung übernehmen

- →in Rolle reinwachsen
- Wertevermittlung
- Freizeiten sind Bildungsarbeit
- Freizeiten/JA ist mehr als Betreuung
- Anforderung der Eltern
- andere Anbieter: Firmen (Sparkasse), Reiseveranstalter
- weniger Zeit: mehr Druck/Bedeutung von Lernen? lange Schulwege
- Haben Jugendliche weniger Zeit?
- Haben Jugendliche andere Prioritäten/Verbindlichkeit?
- anderes Verhältnis Eltern/Kinder →Abholung bei Schwierigkeiten
- Verschulung der Ferien
- Konkurrenz aus dem eigenen Laden

Postkartenzusammenfassung

Anforderungen an die Praxis:

Bedeutung der Vorbereitung

- Elternarbeit
- Partizipation/Zeit außerhalb von Angeboten
- Ausbildung Teamer_innen
- Welche TN

Rahmenbedingungen

„Zweckfreie“ Zeit erhalten, Wahrnehmung
Freizeiten sind (informelle) Bildung

Außenkommunikation

Unterschied zu kommerziellen Elternarbeit
Förderung → TN-Gebühr, Benachteiligte

Kleingruppe 5

Anforderungen an die Praxis

höhere Anforderungen an Betreuer_innen
Sozial- und Konfliktkompetenz (ADHS)

Rahmenbedingungen

Sozial- und Konfliktkompetenz (ADHS)
→ Zugänge für „sozial Schwache“, Struktur- und Finanzunterstützung

Postkartenzusammenfassung

Wir müssen uns über den Wert unserer Arbeit bewusst werden und dann mit Selbstbewusstsein in die Öffentlichkeit gehen. Es sollte daraufhin eine großräumige Lobbyarbeit wachsen.